

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

9. Jahrgang, Nr. 7

Ausgegeben am 26. Juli 1935

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Für die Entwicklung der Weltwirtschaft ist kennzeichnend, daß auch in dieser Berichtsperiode der Welthandel keine Besserung aufzuweisen hat. Die Produktionsentwicklung in den einzelnen Ländern ist uneinheitlich, doch kann beinahe überall eine Steigerung der Eisen- und Stahlerzeugung festgestellt werden. Auf den Börsen haben die in Frankreich begonnene Finanzreform und die gleichartigen Bemühungen in Holland zu einer Kursbesserung charakteristischer Papiere geführt.

Hinsichtlich der Entwicklung der österreichischen Wirtschaft steht die Besserung der industriellen Erzeugung im Vordergrund. Der Produktionsindex zeigt im Monat Mai mit 94 den höchsten Wert dieses Jahres. Im Zusammenhang damit steht eine weitere Abnahme der Arbeitslosenziffern. Der Markt für Konsumgüter zeigt noch große Uneinheitlichkeit, doch kann sich die einheitliche Abwärtsbewegung der einzelnen Reihen nicht mehr klar durchbilden. Die Währungslage hat sich weiterhin gebessert, was in der neuerlichen Senkung der Zinssätze zum Ausdruck kommt. Die Folgen der Schrumpfung des Welthandels machen sich jedoch auch in Österreich verschiedentlich bemerkbar.

ÖSTERREICH

Geld- und Kapitalmarkt: Die Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt ist in der Berichtszeit vor allem durch zwei Ereignisse gekennzeichnet: Die Senkung der Einlagenzinssätze am 1. Juli 1935 von 3% auf 2½% (bei gebundenen Einlagen auf 2¾%). Zum Teil infolge dieser Zinssenkung, zum Teil aber auch wegen der starken Kapitalrückflüsse nach Österreich, sowie wegen der leichten Überwindung des Halbjahrsultimos wurde sodann am 9. Juli die offizielle Diskontrate von 4 auf 3½% ermäßigt. Dies ist der niedrigste Diskontsatz der Nachkriegszeit. Österreich rangiert daher nunmehr mit Mailand, Paris, Prag und Oslo in einer Linie, während der Diskontsatz in anderen Nachbarstaaten, wie Deutschland und Ungarn, höher liegt. Die Verbilligung der Zinssätze dürfte sich auch für die Industrie und allmählich weiter für die Landwirtschaft auswirken und wie jede Zinssenkung stellt sie ein Element für künftige Wirtschaftsbelebungen dar. Da die Zinsverbilligung mit einem Kapitalrückstrom einhergeht und im übrigen der Notenbankausweis keinerlei Anspannung erkennen läßt, dürfte es sich bei ihr um eine natürliche Anpassungserscheinung handeln.

Produktionsindex und Außenhandelsvolumen Österreichs und Weltaußenhandelsvolumen

(1929 = 100; logarithmischer Maßstab)

